



PRAMBACHKIRCHNER PFARRBLATT

Zugestellt durch Post.at

Nr. 41 – Dezember 2016

„Es ist ein Ros' entsprungen"



**Melodie der Hoffnung:
Wir sind zum Leben geboren!**

Das Geistliche Wort	2	Aus dem Kindergarten	6-7	Freud & Leid	11
Fußwallfahrt nach Rom	3	Liturg. Kalender	8	Kath. Frauenbewegung	12
Aus der Geschichte der Pfarre	4-5	PGR-Wahl 2017.....	9-10	Sternsinger/Bücherei	13-14



„Mensch, wo läufst du hin? Der Himmel ist in dir!“

Liebe Pfarrgemeinde!

Mit dem Älterwerden spüren wir immer mehr: Nie im Jahr liegen Glück und Wehmut, Seligkeit und Trauer so nah beieinander wie in der Heiligen Nacht. Einerseits sehen wir den Glanz in den Augen der Schenkenden und Beschenkten und die familiäre Achtsamkeit füreinander, andererseits erleben wir aber auch den Schmerz der Einsamen und die Wehmut der Alleingeblichenen. Es ist eigenartig. Fast alle Menschen erwarten in dieser Nacht, dass sich etwas Wichtiges ereignen könnte. Wir sind unruhig, in uns ist eine Sehnsucht, vielleicht auch ein wenig Angst, dass dieses Fest an uns spurlos vorübergehen könnte. Andere verdrängen es, sie schieben es weit von sich und machen irgendwo Urlaub – sei es in der Karibik oder auf einer Schithütte, vielleicht auch, um sich den Stress der Vorbereitung zu ersparen.

Denen möchte ich ein Wort von Angelus Silesius aus dem „Cherubinischen Wandersmann“ auf den Weg mitgeben – er lebte im 17. Jahrhundert und ist immer noch höchst aktuell: **„Mensch, wo läufst du hin? Der Himmel ist in dir! Suchst du Gott anderswo, du fehlst ihn für und für.“** Wann wird es wirklich Weihnachten? Eine mögliche Antwort wäre: Wenn Menschen den Himmel im Herzen tragen. Oder wie der Dichter Joseph Eichendorff es ausdrückt: **„Es war, als hätt' der Himmel die Erde still geküsst.“**

Aber menschliche Herzen können auch Herbergen sein, die für die Ankunft Jesu keinen Platz haben, weil sie schon so voll mit viel Unnützem und viel Gerümpel sind. Wenn wir in uns blicken, müssen wir teilweise mit Entsetzen feststellen, wer und was alles in unserem Herzen Platz hat, womit und wovon unsere Herzen besetzt sind.

Das Suchen des Menschen nach lebendiger Nähe wird stärker, denn die Hektik unseres Alltags kann dieses tiefe Bedürfnis nicht übertönen. Suchen wir trotz aller Ver-

pflungen einen Raum der Stille, wo wir uns ehrlich zu hinterfragen und das Wesentliche ins Auge zu bekommen suchen. Wenn wir es verstehen, nach innen zu horchen, werden wir vielleicht erschrecken, wie groß unsere Sehnsucht nach menschlicher Nähe ist. Denn die Botschaft der Heiligen Nacht ist klar: Jesus ist in einem Stall geboren. Darum kann er auch in unserem hauseigenen Stall, wo soviel Unnützes herumliegt, einkehren. Darum stimmt es:

- * Weihnachten wird, wenn Nachbarn sich nach langer Zeit wieder grüßen. Sie müssen sich ja nicht in die Arme fallen, aber ein Gruß kann Wunder bewirken.
- * Weihnachten wird, wenn ich die Not um mich herum sehe und sie zu lindern helfe.
- * Weihnachten wird, wenn zwei Menschen sich die Hand zur Versöhnung reichen.
- * Weihnachten wird, wenn Menschen sich anlächeln; denn dies wärmt unser Leben.

Einen Weg dazu, damit der Neuanfang gelingt, habe ich in einem alten chinesischen Spruch gefunden, wo es heißt: **„Im Leben kommt es letztlich nur darauf an, sich selbst an die zweite Stelle zu setzen!“** Dies meint auch Papst Johannes XXIII. mit seinen unnachahmlichen Worten: **„Giovanni, nimm dich nicht so wichtig!“** Das heißt aber auch, ob

ich Konsequenzen ziehe, das liegt bei mir selber. Ich wünsche Ihnen den Mut zu einem Neuaufbruch; dann feiern wir Weihnachten nicht umsonst.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen, Ihrer Familie und Ihren Angehörigen ein tiefes Erleben der Heiligen Nacht und eine frohe und gesegnete Weihnacht!

Ihr Pfarrer
P. Siegfried Schöndorfer, osfs



Fußwallfahrt nach Rom zum „Jahr der Barmherzigkeit“

Liebe Prambachkirchner Pfarrgemeinde!

Mit großer Dankbarkeit und tiefer Ehrfurcht bin ich von meinem Pilgerweg nach Rom wieder zu Hause angekommen! Am 20. August bin ich in Dachsberg aufgebrochen und habe nach 50 Gehtagen und 1500 Kilometern Rom erreicht. Es war ein besonderer Weg, der mir geschenkt worden ist. Ich wollte im zu Ende gehenden „Jahr der Barmherzigkeit“, das Papst Franziskus ausgerufen hat, zu Fuß einen Weg der Barmherzigkeit gehen und auf diese für unsere Welt so notwendige Haltung auch aufmerksam machen und selbst diesen Gedanken der Barmherzigkeit meditieren und ergehen. Großartige Wege, interessante Begegnungen und viel Menschlichkeit durfte ich auf diesem Pilgerweg erfahren. Es ist ein wahrer Luxus, wenn man so viel Zeit zur Verfügung gestellt bekommt, dass man sich auf diesen langen Pilgerweg machen darf. Da möchte ich in einer besonderen Weise noch einmal unserem Orden, allen voran unserem Rektor P. Hans Schurm und dann Johann Angleitner, der seine Pensionierung um ein paar Monate verschoben hat, um mich als Direktor zu vertreten, ein großes Danke sagen.

Mir wurde da ein Erlebnis zuteil, das mein Leben mit ganz vielen Eindrücken und Erfahrungen bereichert. Im täglichen Gehen wirst du ruhig, im Rhythmus der Schritte werden deine Gedanken frei, unbeschwert. Dein Leben beginnt einen ganz besonderen Sinn zu finden. Dieser Sinn ist für mich eine besondere Nähe zu einem größeren Du, das einen begleitet. Mit Gott Hand in Hand gehen, das hört sich vielleicht ein wenig weit weg, abgehoben und nichts mit dem Alltag zu tun zu haben an, aber genau das ist mein Erleben in diesen Tagen, das ist auch die Kraft, die einem Leben guttut. Im Gehen eine sichere Geborgenheit finden, Vertrauen in diese Welt, Vertrauen in einen Schöpfer, trotz aller Widrigkeiten. Und ich komme zurück mit dem Wissen, dass wir uns ganz stark unserer Menschlichkeit, die unser Wesen ausmacht, besinnen müssen.

Menschlichkeit erfahren wir dort, wo wir mit den „Werken der Barmherzigkeit“ in Berührung kommen, wo wir erleben dürfen, dass wir in dieser Welt nicht allein sind, wo wir Menschen begegnen, die uns zuhören, wo auch wir anderen zuhören, sie mit ihren Ängsten und Sorgen ernst nehmen, wo wir uns Zeit füreinander nehmen. Dort passiert tiefe Menschlichkeit.

Papst Franziskus spricht vom „Apostolat des Hörens“, davon, dass in einer besonderen Weise das Zuhören zu uns Christen, zum Christsein gehört. Es ist unsere tägliche Erfahrung, dass wir uns dann angenommen und ernst genommen fühlen, wenn uns jemand zuhört. „Kein Mensch lebt für sich allein“, er lebt erst in der Erfahrung der Menschlichkeit, die immer von einem Du ausgeht, die wir erleben dürfen, die wir auch weitergeben können, aber nie für uns selbst und mit uns allein erleben

können. Dieser „Weg der Barmherzigkeit“, den ich gehen wollte, zeigt mir, dass das Leben ein ganz großes Geschenk ist, das wir behüten, entfalten und lieben dürfen. In ganz großer Verneigung vor unserer Schöpfung komme ich zurück, freue mich auf meine Arbeit, auf die Menschen, denen ich



begegne, und hoffentlich finde ich immer die notwendige Zeit zuzuhören.

Ein großer Höhepunkt war die Begegnung mit dem Heiligen Vater. Seine Hand haltend durfte ich ein kurzes Gespräch mit ihm führen, ein Ereignis in meinem Leben, das mir ganz große Hoffnung und viel Mut schenkte. Eine besondere Persönlichkeit mit dem Lächeln eines milden Vaters, der mir sagt, worauf es im Leben zu trachten wichtig ist: Barmherzigkeit. Es geht um Barmherzigkeit, und die Welt wird gefährlich, wenn sich das Welt- und Menschenbild des kommenden Präsidenten der USA durchsetzt, der meint, dass es im Leben entweder Sieger oder Verlierer gibt. Wir wollen leben, nicht gewinnen oder verlieren.

Mag. P. Ferdinand Karer, ofss
Direktor des Gymnasiums Dachsberg



AUS DER GESCHICHTE DER PFARRE

Tod der Bauernführer Stefan Fadinger und Christoph Zeller

Am 5. Juli 1626 wurde auf Grund einer kaiserlichen Entschließung ein Waffenstillstand vereinbart, den Stefan Fadinger und Christoph Zeller unterfertigten. Am selben Tag noch starb Fadinger in Ebelsberg an den Folgen eines Wundbrandes, den er durch einen Schuss in den Schenkel am 24. Juni 1626 in Linz erlitten hat. Auf seinen letzten Wunsch hin wurde sein Leichnam auf dem Eferdinger Friedhof bestattet.

Die Bauern bestimmten Achaz Wi(e)llinger von der Au zum Nachfolger. Die Tragödie für die Bauern hatte ihren Lauf begonnen. Zwar konnten die Bauern vorerst noch verhindern, dass die Verteidiger von Linz und des Linzer Schlosses Unterstützung durch bayerische Soldaten und Reiter erhielten. Die Bauern hatten bei Neuhaus Ketten über die Donau gezogen und so den Nachschub verhindert. Am 18. Juli 1626 gelang jedoch 6 Schiffen der Durchbruch.

Dieser Tag brachte jedoch noch einen weiteren Schlag gegen die Bauern. **Christoph Zeller** fiel durch einen Herzschuss beim „Trutzbauern“. Nach meiner Ansicht handelt es sich dabei nicht um einen Bauern in Urfaß – wie manchmal zu lesen ist – sondern: Der Linzer Schlossberg, der auf drei Seiten steil abfällt, hat auf der Westseite eine leicht zugängliche Stelle (von der Martinskirche her).

1600 hatte Kaiser Rudolph II. das Schloss grundlegend zu einem mächtigen viergeschossigen Bau mit zwei Innenhöfen umbauen lassen. Adam Graf von Herberstorff ließ als Statthalter während der bayerischen Pfandherrschaft 1620 bis 1628 die Schwachstelle zur Verteidigung des Schlosses rasch und massiv verstärken. Er erkannte offenbar die drohende Gefahr und ließ daher vor dem Friedrichstor, durch das man heute noch das Schloss von der Westseite her betritt, einen Vorbau errichten. Der Name „Trutzbauer“ für diese zusätzliche Verstärkung der Wehranlage kam erst nach den Bauernkriegen auf – sie hatte den Bauern „getrutzt“, getrotzt, also standgehalten (s. Abb. Pfb. 40/2016 „Befestigung von Linz“).



GRABSTÄTTE VON STEFAN FADINGER UND CHRISTOPH ZELLER IM SEEBACHER MOOS, HINZENBACH

Christoph Zeller wurde wie sein Schwager Fadinger ebenfalls auf dem Eferdinger Friedhof bestattet. Auf Befehl des Statthalters wurden nach dem Bauernkrieg am 5. Mai 1627 die Leichname von Stefan Fadinger und seines

Schwagers Christoph Zeller der geweihten Erde entnommen und vom Henker im Seebacher Moos „gescharrt und darüber zu ihrem ewigen, schändlichen Andenken ein Galgen aufgerichtet“.

Nach dem Krieg wurden der Hof von Fadinger und die Taverne von Zeller bis auf den Grund niedergebrannt.

Ende des Bauernkriegs

Am 28. August 1626 gaben die Bauern die Belagerung von Linz auf. Dass es ihnen nicht gelungen war Linz einzunehmen, wurde zum Wendepunkt im Bauernkrieg. Überall befanden sich nun die aufständischen Bauern mit erheblichen Verlusten auf dem Rückzug. Sie starteten zwar im September nochmals eine Offensive, fügten dem bayerischen Nachschub unter Herzog Holstein bei Neu-

kirchen am Walde am 19. September unter **Hans Vischer** eine schwere Niederlage zu (Anm.: Neukirchen wird niedergebrannt) und eroberten Marsbach.

David Spat ließ auch noch das Kloster Schlägl niederbrennen, es nützte nichts, es war vorbei. Ende Oktober legten die Mühlviertler Bauern die Waffen nieder. David



AUS DER GESCHICHTE DER PFARRE

Spat gelang die Rückkehr in das Hausruckviertel, wurde jedoch gefangen genommen und am 23. April 1627 mit 9 weiteren Personen in der Nähe des Löfflerhofes an der Straße nach Ebelsberg hingerichtet. Er war zuvor noch zum katholischen Glauben zurückgekehrt. Sein Leichnam wurde verbrannt.

Der Löfflerhof wird 1359 erstmalig als Eigentum der Schaunberger erwähnt. Er stand auf dem Areal, auf dem sich nun die Herz-Jesu-Kirche befindet. Die Redemptoristen hatten 1897 von Bischof Franz Maria Doppelbauer einen Teil des Löfflergutes geschenkt bekommen und dort die Kirche erbauen lassen, die 1903 geweiht wurde.

Offensive der Kaiserlichen in der Region Eferding

Über ein Ereignis des Bauernkrieges ist jedoch noch zu berichten, da es die Region Eferding betrifft: Die Schlacht im Emlinger Holz am 9. November 1626. Hatten die Bau-



FREIHERR
GOTTFRIED HEINRICH
VON PAPPENHEIM

ern vorher vielerorts noch zum Teil große Erfolge, wurden sie hier durch die kaiserlichen und bayerischen Truppen unter **Freiherr von Pappenheim** vernichtend geschlagen. Etwa 3000 Bauern gaben ihr Leben für Freiheit und Heimat.

Am 10. November besetzten die Holsteiner (Anm.: Sie kamen aus Norddeutsch-

land, heute Schleswig-Holstein; auch damals konnte man durch Krieg Geld verdienen) die Stadt Eferding. Die Pappenheimer nahmen in Grieskirchen Quartier. Bereits Ende November brach der letzte Widerstand im Land. Die Bauern räumten die Schaunburg und Peuerbach, viele flohen aus dem Lande, andere baten um Gnade. Der Markt Waizenkirchen hatte Ende November 1626 18 Brandstätten.

Das folgende Strafgericht war hart, viele Anführer wurden hingerichtet, und die Bauern mussten den

Schaden wieder gut machen, also die zerstörten Gebäude aufbauen lassen, den Ernteausfall vergüten usw. Unvorstellbares Elend kam über alle. Das schon durch den Krieg ausgesogene Land musste 12000 Soldaten und fast ebenso vielen Trosspersonen Quartier bieten. Die Soldaten verübten ungestraft alle nur erdenklichen Gewalttaten und nahmen, was ihnen in die Hände fiel. Die Grausamkeit übertrifft alle Vorstellungen. Die Besatzer trieben es so arg, dass sich der Kurfürst von Bayern veranlasst sah, Pappenheimer zu beauftragen, dem Treiben der räuberischen Truppen Einhalt zu gebieten, zu bestrafen und zum Schadenersatz anzuhalten. Die Lage war jedoch nicht in den Griff zu bekommen.



BAUERNKRIEGSDENKMAL IM EMLINGER HOLZ

Fortsetzung folgt.....

Prof. Helmut Lang

Impressum: Prambachkirchner Pfarrblatt, Inhaber, Herausgeber und Redaktion: Röm.-kath. Pfarramt Prambachkirchen (Alleininhaber), Prof.-Anton-Lutz-Weg 3, 4731 Prambachkirchen. Für den Inhalt verantwortlich: P. Siegfried Schöndorfer, Mitarbeiter: Prof. Helmut Lang, Margarete Baumgartner; Bilder: Privat, image classic. Herstellung: Druckerei Wambacher-Vees, 4070 Eferding, Linzerstraße 15, DVR. 29874(10134);

Von zwei besonderen Veränderungen im Kindergarten ist zu berichten. Die wichtigste ist ein personeller Einschnitt, der zwar nicht überraschend kommt, aber nun doch konkret wird.

Abschied von Maria Stichlberger

Maria Stichlberger, seit 21 Jahren Leiterin des Kindergartens, wird offiziell mit 31. Dezember 2016 die Leitung an ihre Nachfolgerin übergeben. Dies ist der Anlass, dankbar auf das Wirken von Maria Stichlberger in dieser wichtigen Bildungseinrichtung unserer Pfarre und Gemeinde zurückzuschauen.

Maria Stichlberger, geborene Riederer, erfuhr ihre Ausbildung zur Kindergärtnerin von 1972 bis 1976 in der Bundesbildungsanstalt für Kindergärtnerinnen in Linz. Gleich im ersten Dienstjahr 1976 übernahm sie als gruppenführende Kindergärtnerin gleichzeitig die Leitung des damals noch eingruppigen Pfarrcaritas-Kindergartens in Prambachkirchen. 1979/80 wurde eine zweite Gruppe im Gemeindeamt in der ehemaligen Schulleiterwohnung errichtet. In den folgenden Jahren durfte Maria durch die Geburt von Martin, Julia und Birgit große Mutterfreuden erleben. Die Jahre waren durchzogen von Diensten im Kindergarten als Leiterin, als Kindergärtnerin bzw. als Krankenstandsvertretung.

Als 2005 die damalige Kindergartenleiterin Mag.a Veronika Domberger - unter ihrer Leitung erfolgte der Neubau des Kindergartens (1998) - beruflich in die Caritas für Kinder und Jugendliche nach Linz wechselte, übernahm Maria die Leitung und eine Gruppe als Kindergartenpädagogin. Nachdem 2008 eine fünfte Gruppe errichtet worden war, wurde sie als Leiterin zwar freigestellt, hatte aber sämtliche Vertretungen für Pädagoginnen und Helferinnen zu übernehmen.

2013 wurde eine Krabbelgruppe eröffnet und 2015/16 erfolgte die Planung und die Umsetzung der Erweiterung

des Kindergartens durch den Bedarf für eine zweite Krabbelgruppe. Maria Stichlberger hat also in ihren Dienstjahren fast die gesamte Entwicklung des Kindergartens – vom eingruppigen bis zum fünfgruppigen und einer Krabbelgruppe – miterlebt und maßgeblich mitgestaltet.

Viel wesentlicher als die organisatorischen waren jedoch die inhaltlichen bzw. pädagogischen Veränderungen in diesen Jahren. Ging es vorerst beim sogenannten „Erntekindergarten“ – das war noch vor ihrer Zeit als Kindergärtnerin - vor allem um eine Entlastung der vorwiegend bäuerlich dominierten Eltern zur Erntezeit, wurde Ende der 50er Jahre, Anfang der 60er Jahre immer deutlicher

die Notwendigkeit erkannt, die Kinder ein Jahr vor Schulbeginn in die Gemeinschaft der Gleichaltrigen einzugliedern, um so den Schuleintritt zu erleichtern. Und heute?

Es würde den Rahmen sprengen, hier vertiefend einzugehen, aber einige Kernsätze aus der vom Kindergartensteam unter der Leitung von Maria Stichlberger erstellten Konzeption sind angebracht. Der Kindergarten ist neben der Familie, die ihre unersetzliche Bedeutung hat, eine Möglichkeit, wertvolle Anlagen und Fähigkeiten, die in

jedem Menschen liegen, entfalten zu helfen und die Kreativität zu fördern. Die Kinder werden in eine größere Gemeinschaft eingeführt, dadurch wird das soziale Lernen bereichert. Ziel ist eine Wertevermittlung, die die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl stärkt und sie zu einem sinnerfüllten Leben befähigt. Grundlagen für ein gelingendes Leben in der Welt von heute und morgen sind zu festigen. Dies geschieht durch die Vermittlung von Werten und ethischem Verhalten wie sie sich aus der christlichen Weltanschauung ergeben. Es geht also darum, eine wertorientierte Persönlichkeitsentwicklung zu fördern.

Diese Ziele für den Kindergarten musste ich vorausschicken, um das Wirken von Maria entsprechend – so weit dies Worte vermögen – würdigen zu können. Die Qualität eines Kindergartens zeigt neben sich den passenden Rahmenbedingungen vor allem in der Umsetzung



MARIA ALS JUNGE
KINDERGÄRTNERIN 1977/78

der Ziele. Hier lag die große Stärke von Maria. Es war ihr gelebtes Bild vom Menschen, natürlich besonders vom Kind. Immer wieder thematisierte sie zum Beginn eines Kindergartenjahres beim Elternabend aus ihrer langjährigen Erfahrung Anliegen, Anregungen und Zielvorstellungen.

Dabei war stets spürbar: Es geht um das Wohl des Kindes, es geht um die Zusammenarbeit mit den Eltern und es geht auch um das Kindergartenteam.

Maria hat mit großem Verantwortungsgefühl und weit über die dienstliche Verpflichtung hinaus den Kindergarten geleitet und die Ziele nie aus den Augen verloren. Sie hatte stets offene Ohren und Augen und ich möchte ergänzen: Maria lebt(e) nach den Worten aus dem „Kleinen Prinz“: Man sieht nur mit dem Herzen gut.

Wer tritt die Nachfolge an?

Im Bewerbungsverfahren für die Nachfolge von Maria Stichlberger kristallisierte sich rasch heraus, dass die einzige Bewerberin aus dem Kindergartenteam, **Katrin Jungreithmair**,

als neue Leiterin des Kindergartens bestens geeignet ist. Ich danke ihr für die Bereitschaft, diese Aufgabe zu übernehmen. Im Dezember 2016 hat Katrin die Möglichkeit an der Seite von Maria Stichlberger in die Leitung eingeführt zu werden. Ab 1. Jänner 2017 ist Katrin Jungreithmair dann Leiterin des Pfarrcaritaskindergartens Prambachkirchen. Im nächsten Pfarrblatt wird sich Katrin vorstellen.

Maria, ich darf dir ganz persönlich, aber auch namens des Kindergartenkuratoriums, des Kindergartenteams und der ehemaligen Mitarbeiterinnen, sicher auch namens der Eltern und vor allem der vielen Kinder für all das Gute und Gelungene danken. Ich darf dir auch für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit mir, für den ehrlichen Meinungsaustausch und deine Loyalität danken. Ich möchte meine große Anerkennung und Wertschätzung zum Ausdruck bringen: Du hast den Kindergarten Prambachkirchen nachhaltig mitgeprägt und tiefe Spuren hinterlassen.

Alles Gute für die Zeit „nach dem Kindergarten“, Gesundheit, Lebensfreude und Gottes Segen.

Prof. Helmut Lang, Mandatsträger

Foto Gemeinde



MARIA MIT IHRER NACHFOLGERIN KATRIN

Erweiterung des Kindergartens

Die zweite Veränderung betrifft die Erweiterung. Wie in den vorigen Ausgaben des Pfarrblattes bereits mehrfach dargelegt wurde, wird durch den Umbau und die Erwei-



Foto Gemeinde

terung des bestehenden Kindergartens Platz für die ab Frühjahr 2017 notwendige **zweite Krabbelgruppe** geschaffen. Dann werden beide Krabbelgruppen hier untergebracht werden können. Ich danke der Gemeinde als Bau-träger für die Weitsicht, diese zukunftsorientierte Maßnahme in Angriff genommen zu haben. Amtsleiter Wilhelm Hoffmann ist ein umsichtiger Baubegleiter und Bauconsulting Stogmeyer leistet hervorragende Arbeit in der Abwicklung. Die Baumaßnahmen gehen (bei Redaktionsschluss) planmäßig weiter. Wir dürfen davon ausgehen, dass wir im 1. Quartal 2017 einziehen können und die Einschränkungen vorbei sind. Ich danke dem gesamten Team, den Eltern und den Kindern für das große Einverständnis für die nicht immer leichten Umstände. Ich denke, umso größer wird die Freude nachher sein.

LITURGISCHER KALENDER

Do, 08. 12. 2016 09:15 Uhr	Hochfest der Erwählung Mariens
Fr, 16. 12. 2016 19:00 Uhr	Bußfeier im Advent
Sa, 17. 12. 2016 18:30 Uhr - ???	Beichtgelegenheit (P. Johann Schurm)
Sa, 24. 12. 2016 15:00 Uhr	Kindermette am Heiligen Abend
	Hochfest der Geburt des Herrn
Sa, 24. 12. 2016 22:00 Uhr	Christmette
So, 25. 12. 2016 08:15 Uhr	Festgottesdienst <i>Karl Kempter: Berühmte Pastoralmesse in G, op. 24</i> <i>Johann Friedrich Reichardt: „Heilige Nacht“;</i> <i>Josef Schnabel: „Transeamus“</i>
09:30 Uhr	Spätmesse
Mo, 26. 12. 2016 09:15 Uhr	Hl. Stephanus
Sa, 31. 12. 2016 16:00 Uhr	Jahresschlussandacht (mit Totengedenken 2016); keine Vorabendmesse!!
So, 01. 01. 2017 09:15 Uhr	Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria
	Erscheinung des Herrn
Do, 05. 01. 2017 19:00 Uhr	Vorabendmesse
Fr, 06. 01. 2017 09:15 Uhr	Festgottesdienst mit den Sternsängern
So, 05. 02. 2017 15:00 Uhr	Kindersegnung



Dachsberg – Rom – zu Fuß

**Bilder und Gedanken
zu einer Pilgerreise**

von Mag. P. Ferdinand Karer

am Montag, 12. Dezember 2016,

um 19.30 Uhr

im Kultursaal Prambachkirchen

*Der Pfarrgemeinderat wünscht Ihnen
friedvolle Weihnachtstage und für das Neue Jahr
Gesundheit und Gottes Segen!*





19. März 2017

ICH BIN DA. FÜR

Pfarrgemeinderatswahl

Am **19. März 2017** findet in allen Pfarren Österreichs die Neuwahl des Pfarrgemeinderats statt. Das Motto für diese Wahl klingt etwas eigentümlich: „**Ich bin da.für**“. Dazu schreibt unser Bischof Dr. Manfred Scheuer: „Wofür bin ich da? Für wen bin ich da? Das sind Fragen, die sich Menschen im Laufe ihres Lebens immer wieder stellen. Viele Menschen sagen alltäglich ihr ‚Ich bin da für ...‘, auch wenn sie noch nicht wissen, wie sie die an sie gestellte Aufgabe gut bewältigen können. Dieses Leitwort ist eine Einladung an uns, sich auf diese Fragen einzulassen und zu versuchen, in die Tat umzusetzen.“

Im Pfarrgemeinderat werden Fragen des pfarrlichen Lebens entschieden. Die bestellten und gewählten Vertreter gestalten die vielfältigen Vernetzungen und das Zusammenwirken von Personen und Gruppen und fördern die Entwicklung der Pfarrgemeinde. Durch die Taufe sind wir berufen, unseren Beitrag zu den Aufgaben der Kirche zu leisten. In der Liturgie feiern wir unsere Berufung. Der Pfarrgemeinderat ist eine bewährte und wirksame Form, wie die Mitarbeit in der



Seelsorge - sei es in der Verkündigung oder in der tätigen Nächstenhilfe - geleistet werden kann. Bei dem derzeitigen Priestermangel weiten sich die Betätigungsfelder immer mehr und mehr aus, damit wir eine lebendige Pfarre bleiben.

Bis zur Wahl am 19. März 2017 dauert es nicht mehr lange – die Zeit geht schneller vorbei als einem lieb ist. Wir sind bereits auf der Suche nach geeigneten Personen, die bereit sind, sich bei uns in der Pfarre zu engagieren. Vielleicht spüren sie die Berufung zur Mitarbeit. Es gibt so viele Möglichkeiten.



Vorschläge für den PGR

Sie kennen Frauen, Männer und Jugendliche in unserer Pfarre, die Sie sich als Pfarrgemeinderäte/innen vorstellen können? Wunderbar – denn genau diese Personen braucht es, damit unsere Pfarre die Herausforderungen der Zukunft meistert und lebendige Glaubensheimat bleibt!

Schlagen Sie hier bitte Personen als Kandidaten/innen für die Pfarrgemeinderatswahl 2017 vor (weitere Details umseitig):

1. Name

Adresse*

Beruf/Alter*

Begründung

2. Name

Adresse*

Beruf/Alter*

Begründung

3. Name

Adresse*

Beruf/Alter*

Begründung

4. Name

Adresse*

Beruf/Alter*

Begründung



Ich kann mir selber eine (stärkere) Mitarbeit in der Pfarre vorstellen.

Bitte geben Sie hier Ihren Namen und eine Kontaktmöglichkeit für Nachfragen an.

Name:

Telefon:

* Bitte geben Sie möglichst alle Details an, die Ihnen bekannt sind.

(Weitere Details umseitig)



Bitte beachten Sie:

Schneiden Sie Ihren Vorschlag hier aus und werfen Sie ihn möglichst bald in die in der Kirche bereitgestellten Behälter, in den Briefkasten des Pfarrhofes oder geben ihn direkt in der Pfarrkanzlei ab.

Bis 5. Jänner 2017 werden Vorschläge gesammelt. Ab Ende November liegen solche Vorlagen auch in der Kirche auf.

Sie brauchen die Vorgeschlagenen nicht nach ihrer Bereitschaft zur Mitarbeit im Pfarrgemeinderat fragen. Diese Aufgabe übernimmt der Wahlvorstand.

Dieser wird unter Berücksichtigung aller Wahlvorschläge und der Wahlordnung die Liste erstellen, aus der Sie am 19. März 2017 den Pfarrgemeinderat wählen können. Mit Ihrer Unterschrift stehen Sie gegenüber dem Wahlvorstand zu Ihrer Meinung.



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Folgende Personen gehören derzeit dem Pfarrgemeinderat unter Vorsitz von Pfarrer P. Siegfried Schöndorfer an; deshalb brauchen sie nicht vorgeschlagen zu werden (in alphabetischer Reihenfolge): Rosa Aichinger, Rita Aichlseder, Margarete Baumgartner, Anita Edinger, Karl Eschlböck, Reinhard Eschlböck, Anna Gessl, Regina Grabmayr, Karl Jungreithmair, Brigitte Kreksamer, Prof. Helmut Lang, Johannes Meindlhumer, Hedwig Pillinger, Rudolf Steininger und Barbara Weixelbaumer.

Die Pfarrgemeinderatswahl wird in jeder Pfarre von einem dafür gewählten Wahlvorstand vorbereitet und durchgeführt. In Prambachkirchen sind das Pfarrer P. Siegfried Schöndorfer, Prof. Helmut Lang, Karl Jungreithmair, Rosa Aichinger und Margarete Baumgartner. Bei Fragen oder Anregungen können Sie sich jederzeit bei einem dieser fünf Personen melden.

Pfarre gibt Beheimatung
Pfarre schafft Gemeinschaft
Pfarre fördert Entwicklung
Pfarre schätzt Begabungen
Pfarre öffnet den Himmel
Pfarre lebt

Beate Schlager-Stemmer, Linz



19. März 2017

ICH BIN DA . FÜR

Pfarrgemeinderatswahl

Wer Kandidaten vorschlägt und zur Wahl geht, drückt damit gemäß dem Motto „Ich bin da.für“ aus: „Ich bin dafür, dass diese Person in meinem Namen und Auftrag Verantwortung in der und für die Pfarrgemeinde übernimmt.“ Die Gewählten dürfen sich durch dieses übertragene Mandat in ihrer Berufung gestärkt fühlen.

Wir brauchen Sie und freuen uns auf Sie, wenn Sie für ein Engagement im Pfarrgemeinderat bereit sind. Aus Erfahrung wissen wir - nur erfahren wir es zu spät: Es gäbe etliche Personen mehr, wenn wir es nur wüssten, um die Betroffenen persönlich anzusprechen und die auch bereit wären, sich für die Wahl aufstellen zu lassen.

Wir wollen eines nicht vergessen: Die Pfarrgemeinderäte sind eine Frucht des Zweiten Vatikanischen Konzils. Die Dynamik des Konzils kann neu aufleben, wenn wir ein Klima des Aufbruchs schaffen, das viele für den Glauben an Jesus Christus und für den Einsatz an unseren Nächsten begeistert.

Ihr Pfarrer P. Siegfried Schöndorfer, ofs



Nahe bei den Menschen.

Ihr Beitrag hilft.

**Ein frohes Weihnachtsfest
Gesundheit und Gottes Segen
im neuen Jahr**

**wünscht das Team Ihrer
Kirchenbeitrag-Beratungsstelle**



FREUD & LEID



ES WURDEN GETAUFT:

Eschlböck Alexander Johannes Georg
Hauptstraße 28 09.10.2016

Bachmaier Emily Sofia
Gallham 36 16.10.2016

Peirleitner Jan
Gallham 20 23.10.2016

Auinger Lukas
Dachsberg 12/2 23.10.2016

Faltyn Fabian Michael
Untereschlbach 8 30.10.2016

Eder Kathrin
Hochstraße 14 06.11.2016

Haslinger Melina
Fasanweg 10 20.11.2016



ES HABEN GEHEIRATET

Schöngruber Michael 
Schöngruber geb. **Humer** Melanie
Eichenstraße 2 01.10.2016



ES SIND VERSTORBEN:

Schauer Maria 95 Jahre
Passauer Straße 1 28.09.2016

Fesich Anna 90 Jahre
Am Berg 6 09.10.2016

Humer Elisabeth 64 Jahre
Manzing 12 30.10.2016

In großer Dankbarkeit gedenken wir des Herrn

+ FRANZ AMMERSTORFER,
geboren am Obernhölbingergut
in Schnellersdorf/Stroheim,

der am 27. September 2016 im 80. Lebensjahr nach schwerer Krankheit verstorben ist. Von 1979 bis 2005 - mehr als 26 Jahre - war er Totengräber in Prambachkirchen.

Es waren genau 613 Verstorbene, denen er das Grab schaufelte. Wieviel Schweiß mag da geflossen sein, und das bei jeder Witterung! Wer ihn kennen lernte, schätzte vor allem seinen Fleiß, seine Gewissenhaftigkeit und Bescheidenheit. Er wird uns in bester Erinnerung bleiben.

Der Herr lohne ihm alles, was er für uns getan hat und schenke ihm seinen ewigen Frieden!



**Diesem Pfarrblatt liegt ein Erlagschein bei, mit dem wir Sie
einmal im Jahr um eine Pfarrblattspende bitten.
Wir ersuchen daher auch heuer wieder um einen Unkostenbeitrag.
Ein herzliches Vergelt's Gott!**

Es sind die Begegnungen mit Menschen,
die das Leben lebenswert machen.

Guy de Maupassant

Zu vielen schönen Begegnungen möchte die Kath. Frauenbewegung
mit ihrem Jahresprogramm alle Frauen herzlich einladen.

- 3. Dezember** Adventfahrt nach Pügg im Ennstal
- 8. Dezember** Frauenmesse
- 9. Dezember** Adventfeier um 19.30 Uhr mit den Bäuerinnen im Pfarrheim
Besinnlich-gemütliche Feier mit Gfölnr Marianne und der Musikgruppe „Hausruckfeuer“
- 26. Jänner** Fahrt zum Musical „In 80 Tagen um die Welt“
ins Musiktheater, gemeinsam mit den Bäuerinnen
Abfahrt um 18.00 Uhr am Bad Parkplatz
Anmeldungen bei Bernadette Watzenböck,
0664/8232746 bis 20. Dezember 2016
- 31. Jänner** Frauentreff: 14 – 16 Uhr im Pfarrheim
- 5. Februar** Kindersegnung: 15 Uhr in der Pfarrkirche
- 28. Februar** Frauentreff: 14 – 16 Uhr im Pfarrheim
- 12. März** Familienfasten-Sonntag
- 24. März** Kabarett – Lesung:
19.30 Uhr mit Lydia Neunhäuserer
- 28. März** Frauentreff:
14 – 16 Uhr im Pfarrheim
- 3./4. April** Palmbuschenbinden
- 9. April** Palmsonntag Palmbuschenverkauf und Pfarrcafé
- 25. April** Frauentreff: 14 – 16 Uhr im Pfarrheim
- 14. Mai** Muttertagsmesse
- Mai** Wallfahrt zum „Filzmooser Kindl“
- Mai** Familienpicknick (Termin und Ort wird bekannt gegeben)



„FILZMOOSER KINDL“



Maria und Elisabeth begegnen einander

Es gibt Begegnungen,
in denen alles in dir hell wird,
die deine Seele aufleuchten lassen,
als stünde ein Engel im Raum.

Wir wünschen dir
das Geschenk solch heiliger Augenblicke,
in denen dir das Licht des Himmels
mitten ins Herz scheint.



Sternsingeraktion 2017

Mit dem Sternsingen unterstützen wir Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Heuer zum Beispiel Bauernfamilien in Tansania.



Nahrung von eigenem Land in Tansania

In Tansania vertreibt die Agrarindustrie Bauernfamilien von ihrem Land. Der „Landraub“ bedroht deren Überleben. Unterernährung und Hunger sind die dramatischen Folgen. Medizinische Versorgung und Schulbesuch sind nicht mehr leistbar.

Die Sternsinger-Spenden verhelfen den Bauernfamilien zu ihrem Recht, damit sie ihr Land behalten können. Mit verbessertem Anbau von Bohnen, Mais und Süßkartoffeln, mit dem Anlegen von Hausgärten und mit richtiger Lagerung der Ernte wird Nahrungssicherheit geschaffen.

Für eine gerechte Welt“ brauchen wir deine Hilfe!

Wenn du Lust hast beim Sternsingen mitzumachen, mit anderen Kindern etwas Gutes zu tun und viel Spaß zu haben, dann melde dich bei:

Erni Ferihumer (Tel. 0664/73586391 od. 7654) oder Regina Grabmayr (Tel. 0660/7681314 od. 2348)

Unser erstes Treffen wird am Montag, den 5. Dezember um 16.00 Uhr im Pfarrheim stattfinden. Das zweite Treffen ist am Montag, 19. Dezember um 16.00 Uhr.



Beim Sternsingen sind die Kinder und Jugendlichen natürlich auf Ihre Unterstützung angewiesen. Jede Spende zeigt unseren Kindern, dass sich ihr Einsatz lohnt!

Wenn Sie die Sternsinger heuer zum Mittagessen einladen möchten oder einen Tag als Begleitperson mitgehen wollen, freuen wir uns sehr, wenn Sie sich bei uns melden.

**Die Sternsinger sind unterwegs
am 27. Dez., 28. Dez. und 29. Dez.**

**Wir Sternsinger wünschen allen Pfarrbewohnern
frohe Weihnachten, ein gutes neues Jahr, den Segen
Gottes ihren Familien und Schutz und Geborgenheit
in ihren Häusern!**



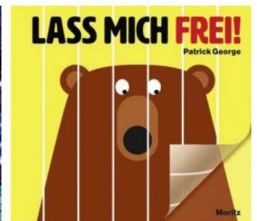
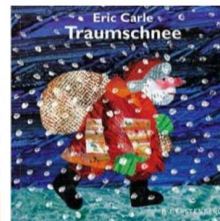
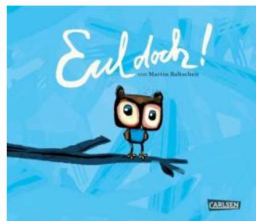


Wenn die ersten Fröste knistern

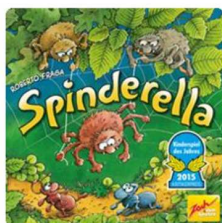
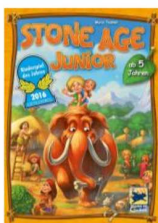
Für alle, die sich auf den Winter freuen



... dann ist Zeit zum Vor- und Selber-Lesen ...



... dann ist Zeit zum Spielen ...



... dann ist Zeit für Kino daheim ...



... und vieles mehr ...

... stöbern Sie unter www.biblioweb.at/prambachkirchen oder www.prambachkirchen.bvoe.at

Öffnungszeiten: Dienstag 17:30 - 19:30 Uhr | Freitag 16:00 - 18:00 Uhr | Sonntag 8:30 - 11:30 Uhr



15



Einladung
zum Pfarrball

**Samstag, 28. Jänner 2017,
mit der Tanzmusik
„die Trattnachtaler“**

**Attraktive Tombola
Mitternachtseinlage**

**Gasthaus Kolmgut
Beginn: 20.30 Uhr**

Vorverkauf: € 5,—

Abendkasse: € 6,—